

# Predigt,

gehalten

am Nationalfeiertage, dem 2. September 1888,

am 14. Sonntage nach Trinitatis.

---

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo! Amen.

Nicht wahr, in dem Herrn Geliebte, so oft der bedeutungsvolle Gedenktag der deutschen Geschichte, ja der ganzen Weltgeschichte wiederkehrt, der 2. September, schlagen deutsche Herzen höher! Aber in diesem Jahre, in welchem der 2. September überdies auf einen Sonntag selbst fällt, ist dieser vaterländische Gedenktag mit seinen Erinnerungen dem deutschen Herzen besonders ernst und wichtig: feiern wir ihn ja noch in Trauer um den obersten Heerführer unsres Volkes, um den siegreichen und doch so demüthigen Kaiser Wilhelm; gedenken wir doch zugleich an den andern Führer unsrer Heere, an den Nachfolger auf dem kaiserlichen Throne, an Kaiser Friedrich, der so bald ihm auch im Tode nachgefolgt; sieh', wie ernst ist da die Erinnerung an die große Zeit! Und wenn am vergangenen Montage wir den dritten Kaiser auf dem deutschen Throne in unsrer Stadt gesehen und unser sächsisches Volk da dem jugendlichen Kaiser zugejubelt, so erfüllt's ja wohl mit Behmuth Alle, die an den Kaisereinzug vor sechs Jahren dachten, aber auch mit der Empfindung: fürwahr eine große Zeit ist es, in der wir leben! Von 1870—1888 welch' ein Aufschwung in unsrem deutschen Volke! Wie wächst doch unsre Jugend auf, erfüllt mit großen Vorbildern, die sie vor Augen hat! Und wenn heute die Mitfeier des Constitutionsfestes unsern Blick vom Ganzen und Großen hinlenkt auf unser sächsisches Vaterland — wie gemahnt es uns zu denken an unsre sächsischen Fürsten und ihre Treue und ihre Verdienste, die sie sich um das deutsche Reich erworben; wie bekennen wir da gern mit allen deutschen Stämmen: eine große Zeit ist es, die Gott unserem Geschlechte erleben läßt!